



VERKEHR

E-Mopeds: Letzter Weg Mistplatz

Mit 1. Oktober treten neue Regeln für E-Mopeds in Kraft. Die deutlich strengeren Vorschriften treffen vor allem Fahrer und Fahrerinnen von Lieferdiensten. Sie werden wohl zum größten Teil auf E-Bikes umsteigen und müssen sich auch um die Entsorgung ihrer E-Mopeds kümmern.

17. September 2026, 8.57 Uhr

Teilen



Bis zu 95 Kilometer täglich legt Lieferdienstfahrer Marius Bocai täglich zurück. Er sit von der Behörde enttäuscht: „Anstatt eine Regelung umzusetzen, die uns dabei hilft, die Bestellungen auszuliefern, nehmen sie uns die E-Mopeds weg.“ Der Lieferant Foodora will die eigene Flotte auf Fahrräder und E-Bikes umstellen.



Die neue Regelung soll für mehr Sicherheit auf Radwegen sorgen. Denn zahlreiche E-Mopeds würden derzeit laut Kuratorium für Verkehrssicherheit schneller als die erlaubten 25 Kilometer pro Stunde fahren. Die Umstellung trifft aber nicht nur die Fahrer, sondern auch den Handel. Vielerorts sind die Lager gut gefüllt mit Elektro-Mopeds. Man befürchtet nun, auf den Mopeds sitzen zu bleiben.

Entsorgung bei der MA 48

Eine Ausweichmöglichkeit wäre der Verkauf im Ausland, so Milad Iranpur, Besitzer eines Bike-Shops. Schaffe er es nicht, bis Dezember seine Bestände zu verkaufen, müsse er alles wegschmeißen. Dafür rechnet er mit Kosten von bis zu 50.000 Euro.

Strengere Regeln für E-Mopeds ab Oktober

Wien heute, 16.9.2026



Eine andere Möglichkeit ist die Entsorgung bei der MA 48, so Josef Thon, Leiter der MA 48: „Man kann es bei uns am Standort Rinter abgeben, wenn man Gewerbler ist und praktisch einen Entsorgungsnachweis braucht. Wenn man eine Privatperson ist, dann kann man am Mistplatz damit gehen, dann sollte man die Batterie rausgeben. Die gibt man in die Problemstoffsammelstelle und der Rest geht in die Verwertung“, so Josef Thon, Leiter der MA 48.

red, wien.ORF.at

Zurück zur Startseite

